

Gedenktafel für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Einwohner von Eventhal und Moritzfelde

Eine wenig bekannte Gedenktafel aus dem Kreis Landeshut listet die Einwohner von Eventhal und Moritzfelde auf, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind. Im Falle dieser beiden Orte bin ich sehr neugierig, wie viele Menschen heute in der Lage wären, ihren Standort genau zu bestimmen. Ich hatte jedenfalls ein Problem damit.

Deshalb lohnt es sich, in Büchern nachzuschlagen, aus denen man erfährt, daß es sich einst um getrennte Kolonien handelte, die

noch in der Zwischenkriegszeit in das Dorf Pfaffendorf (heute Szarocin) eingemeindet wurden. Eventhal, erstmals 1713 erwähnt, wurde nach der Frau des damaligen Gutsbesitzers benannt, während Moritzfelde, 1781 gegründet, nach einem der späteren Besitzer, Hans Wolfgang Moritz von Crauß und Crausendorf, benannt wurde. Obwohl die Namen Eventhal und Moritzfelde nach dem Krieg in Radomil und Morzysowice geändert wurden, werden sie heute nicht mehr

verwendet und sind fast vollständig in Vergessenheit geraten.

Die prächtige Gedenktafel ist aus Holz gefertigt. Die Maße des Hauptteils sind 149×64 cm, 6 cm dick. Das mittig platzierte Kreuz ist von reliefartigen, konvexen Inschriften umgeben. Auf der Oberseite steht:

DEN GEFALLENEN HELDEN AUS
EVENTHAL MORITZFELDE

Im folgenden finden sich die Namen von neun Bewohnern dieser Siedlungen:

WILHELM LÖSCHE
GUSTAV WALTER
AUGUST KRAUSE
HEINRICH KAMBACH
HEINR. BADERMANN
RICHARD KREBS
GUSTAV HARTMANN
AUGUST GELKE
WILH. BADERMANN

Darunter ist ein zusätzlicher Leisten mit den Daten des bewaffneten Konflikts angebracht: „1914-1918“; die Maße betragen 130×9 cm. Auf der Rückseite der Gedenktafel sind zwei Aussparungen mit eingeschraubten Metallflachstäben angebracht, die als Halterungen für die Aufhängung der Gedenktafel dienen. Die Liste der Gefalle-



Gedenktafel aus den ehemaligen Kolonien Eventhal u. Moritzfelde

(Foto: Marian Gabrowski, Mai 2023).

nen ist beeindruckend in ihrer Größe, die das Foto hier nicht wiedergeben kann. Beeindruckend ist auch ihr nahezu perfekter Erhaltungszustand, denn aus der Ferne sieht sie aus, als sei sie gerade erst von der Wand genommen worden und habe nur Zeit gehabt zu verstauben.

Diese Tafel hing irgendwo im Dorf Pfaffendorf (ich weiß nicht genau wo), wahrscheinlich bis 1945. Nach dem Krieg wurde sie abgenommen und eine Zeitlang im Schulgebäude aufbewahrt. Nach vielen Jahren wurde sie als überflüssig betrachtet, aber

einer der Bewohner kümmerte sich um sie. Schließlich landete sie in Landeshut, in den Händen des bekannten Regionalforschers Józef Chęć (*Ehrenmitglied des Arbeitskreises Landeshut, die Heimatredaktion*), dem ich an dieser Stelle sehr für die Gelegenheit danke, sie zu sehen und zu fotografieren. Der jetzige Besitzer hat sich zwar bemüht, die Gedenktafel ordnungsgemäß anzubringen, doch waren diese Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt. Es handelt sich nicht um ein steinernes Denkmal, das irgendwo im Dorf aufgestellt werden könnte, und aus Gründen

der Witterungsbeständigkeit sollte die Gedenktafel wahrscheinlich im Inneren angebracht werden. Die Frage nach dem weiteren Schicksal dieser Gedenktafel bleibt also offen.

Marian Gabrowski

(Bei dem obigen Text handelt es sich um eine leicht veränderte Fassung meines Artikels über die Gedenktafel von Radomil und Morzyszowice, der im Juni 2023 in polnischer Sprache in der Zeitschrift für Tourismus und Sehenswürdigkeiten „Na Szlaku“ erschienen ist.)